

SLV NRW Stellungnahme 02.12.2023

Der nicht ruhegehaltfähige Zuschlag von 350 € monatlich reicht nicht aus, um Lehrkräfte für Schulen mit Kindern in besonderen Lebenslagen zu gewinnen. Es geht nicht ums Geld, sondern um die Gesunderhaltung der Lehrkräfte.

**Es sind die Schulleitungen, die diesen Lehrermangel verwalten. Es sind insbesondere die Schulleitungen von Schulen mit großer Kinderarmut und hohem Anteil an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte, die die Gesunderhaltung der verbliebenen Lehrkräfte im Blick behalten – oft auf Kosten ihrer eigenen.**

Die vorübergehenden Abordnungen und die Androhung der zeitweisen Versetzung gegen den Willen der Lehrkräfte an Schulen mit besonderen Bedarfen führt zu großem Unmut und womöglich Krankmeldungen unter diesen Kollegen.

**Es sind die Schulleitungen dieser Systeme, die hier die zielführende Kommunikation in den Kollegien machen und die daraus entstehenden Lücken in der Unterrichtsversorgung glätten.**

Teilzeit-Anträge von Lehrkräften dienen sehr häufig der Gesunderhaltung und dem Erhalt der Arbeitskraft – wenigstens in Teilzeit. Sie sind in aller Regel sehr wohl begründet und müssen ernst genommen werden, damit nicht noch mehr Lehrkräfte wegbrechen.

**Es sind die Schulleitungen, die die Kommunikation mit diesen Teilzeitkräften gestalten und zum Wohle der Funktion der Systeme möglichst viele persönliche Bedarfe und Bedürfnisse in den Kollegien erfüllen – damit die Schulen überhaupt noch die Mindestanforderungen der Stundentafeln umsetzen können. Das gelingt nur, wenn die Lehrkräfte zur Arbeit kommen.**

Der Lehrkräftemangel bleibt auf Jahre hinaus das größte Problem.

**Es sind die Schulleitungen, die diesen Mangel vor Ort in den Systemen gleichmäßig verteilen und so steuern, dass möglichst wenig Schaden an künftigen Generationen entsteht.**

Die stärkere Zulassung von Ein-Fach-Lehrkräften wird diesen Mangel ganz sicher nicht beheben. Auch der weitestgehend ungesteuerte Zufluss von mannigfaltig Nichtqualifizierten in die Schulen muss dringend gestoppt werden. Denn zu häufig bedeuten diese Kräfte eine zusätzliche Belastung der im System befindlichen Kräfte, die diese Quer-/Seiten- und sonstigen Einstieger\*innen erst ausbilden und befähigen müssen, den Alltagsanforderungen gewachsen zu sein. Nicht selten stellt sich heraus, dass sie für den Schuldienst nichts taugen.

Auch die Lehrerausbildung muss endlich so reformiert werden, dass zügig und fachlich wie pädagogisch kompetent Praxisanteile ein Gros der Ausbildung ausmachen, damit endlich Menschen in den Schulen unterrichten, die auf das vorbereitet sind, was sie in Wirklichkeit erwartet.

**All das wird in den Systemen vor Ort von Schulleitungen gemanagt, deren ureigenste Aufgabe es mal war, Schulentwicklung zu machen!**

**Es sind diese Schulleitungen, die die Verwalter, Gestalter und Problemlöser von heute sind – ohne die dieses Chaos in unserem Bildungssystem im Alltag gar nicht mehr aufzulösen ist.**

Der Bildungserfolg von Kindern hängt in entscheidendem Maße davon ab, in welcher Stadt oder Kommune sie zur Schule gehen.

Es sind die Schulleitungen vor Ort, die im täglichen Spagat zwischen Dienstherrenvorgaben und Dienstherrenanforderungen auf der einen Seite und Mangelverwaltung des jeweiligen Schulträgers

auf der anderen Seite, die digitalen wie analogen Herausforderungen an ihrem Standort bewältigen und verwalten.

Deswegen fordert die SLV NRW:

**Mehr Wertschätzung für Schulleitungen aller Schulformen!**

**Absolute und zügige Herstellung des Abstandsgebotes in der Besoldungsstruktur, sofortige Herstellung von Besoldungsgerechtigkeit für alle Schulleitungen aller Schulformen in NRW!**

Für weitere Gespräche mit den politischen Instanzen sowie mit dem MSB NRW zur wahrhaftigen Bewältigung der aktuellen wie zukünftigen Anforderungen an ein erfolgreiches Bildungssystem in NRW steht die SLV NRW gerne zur Verfügung!

SLV NRW! Wir bleiben für Sie dran!